© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

| Beitr. Naturk. Oberösterreichs | 14 | 397-409 | 25.4.2005 |
|---|---|---|---|

# *Carex maritima* GUNNERUS, *Ranunculus seguieri* VILLARS und andere floristische Beobachtungen aus der Gemeinde Hinterstoder (Oberösterreich)

W. DIEWALD, M. MERSCHEL, V. SCHLEIER & M. SICHLER

A b s t r a c t : *Carex maritima* GUNNERUS, *Ranunculus seguieri* VILLARS and other floristic records from the municipality of Hinterstoder (Upper Austria).

The official biotope-mapping in the municipality of Hinterstoder (district of Kirchdorf, Upper Austria) was carried out in the years from 2002 to 2004. During this project several remarkable records of vascular plants were made. One of them is the discovery of a new locality of *Carex maritima*, a species known to be extinct in Austria. *Ranunculus seguieri* was not reported for the north-east calcareous Alps before. Furthermore, *Erinus alpinus*, *Festuca norica*, *Juncus trifidus* and *Rumex nivalis* have been found - species not being mentioned in the list of indigenous vascular plants of Upper Austria (STRAUCH 1997). Some more taxa of interest for the region have been chosen for this publication.

K e y w o r d s : Flora, Hinterstoder, Upper Austria, *Carex maritima*, *Ranunculus seguieri*.

## 1 Einleitung und Methodik

Im Rahmen der amtlichen Biotopkartierung des Bundeslandes Oberösterreich wurden von den Verfassern in den Jahren 2002 bis 2004 in der Gemeinde Hinterstoder Geländeerhebungen durchgeführt. Dabei gelangen einige Funde interessanter Gefäßpflanzen. Sie stammen aus dem westlichen Gemeindebereich von Hinterstoder westlich der Steyr vom Salzsteig bis zum Stücklerkar am Kleinen Priel mit Ausnahme des Öttlberges.

Da mit HÖRANDL (1989) bereits eine Gebietsflora von Hinterstoder vorliegt, wurde in der Auswahl der hier behandelten Taxa darauf aufgebaut. Besonders Arten, die neu gegenüber HÖRANDL (1989) sind oder von denen lediglich alte, meist geographisch unscharfe Angaben vorliegen und die von uns im Gelände bestätigt werden konnten, wurden in die vorliegende Arbeit aufgenommen. Dabei handelt es sich meist um Arten der Roten Liste Oberösterreichs (STRAUCH 1997), um Endemiten der Nordostalpen oder um Arten, deren Vorkommen aus sonstigen chorologischen Gründen interessant sind. Arten, die im Gebiet zwar Besonderheiten darstellen, aber bereits bei HÖRANDL (1989) aufscheinen und deren Vorkommen von uns bestätigt wurden, wurden nicht in die vorliegende Arbeit aufgenommen. Es handelt sich dabei z. B. um *Cerastium uniflorum*, *Saxifraga burseriana* und *Sesleria ovata*.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Die Funde wurden den entsprechenden Quadranten der Mitteleuropa-Kartierung zugeordnet (NIKLFELD 1978). Sämtliche verwendeten Toponyme sind in den amtlichen Österreichischen Karten Nr. 97 und 98 oder der in der Alpenvereinskarte (Totes Gebirge - Mitte, 15/2, 1:25 000, 5. Ausg., Hrsg. Österr. Alpenverein 2001) zu finden. Bei mehreren Nachweisen einer Sippe erfolgt die Auflistung nach fortlaufender Nummer der ÖK 1:25 000 und der Quadranten. Es bedeuten: W. D.: Wolfgang Diewald, E. E.: Esther Eder, M. M.: Marco Merschel, S. P.: Sabine Pröls, V. S.: Veronika Schleier, M. Sc.: Markus Schneidergruber, M. Si.: Markus Sichler, B. W.: Birgit Wanker und M. W.: Michael Wecker. Die zu den Einzelfunden gesammelten und bei den Funden genannten Herbarbelege befinden sich in den Herbarien der Autoren, am Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz (LI) und in Einzelfällen am Naturhistorischen Museum in Wien (W) sowie am Botanischen Institut der Universität Wien (WU).

Die Nomenklatur der Gefäßpflanzen richtet sich nach ADLER et al. (1994), die der Flechten folgt SCHOLZ (2000) und die der Moose KOPERSKI et al. (2000). Die Taxa wurden alphabetisch aufgelistet.

## 2 Alphabetische Liste der Taxa

***Achnatherum calamagrostis*** (L.) PB.

8250/3: Weg vom Prielschutzhaus zur Klinserschlucht, Rasen zwischen Latschen, ca. 1500 m ü. NN (V. S. 15.8.2002); 8350/2: Unterhalb Bärenlueg, Schuttkegel, 740 m ü. NN (W. D. 23.10.2002; Herbar W. D.)

Die Art wurde von HÖRANDL (1989) erstmals für das Gebiet am Aufstieg zum Prielschutzhaus zwischen 800 und 1100 m und am Öttlberg nachgewiesen. Zusammen mit den neuen Funden ergibt sich damit eine Verbreitung der Art in Hinterstoder an den süd- und ostexponierten Einhängen zur Polsterlucke.

***Androsace helvetica*** (L.) ALL.

8250/3: Südwestlich des Gipfels der Teufelsmauer, exponierte Felsspalte, ca. 2080 m ü. NN (M. Si. & M. W. 9.8.2000); 8350/1: Spitzmauer, exponierte Felsspalte, 2400 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002; Herbar W. D.); 8350/1: Maisenbergsattel, Felsspalte an Windkante, 2080 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002); 8350/1: Dietlbüheln, exponierte Felsspalte, ca. 2000 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002); 8350/1: Westwand des Weitgrubenkopfes, exponierte Felsspalte, ca. 2100 m ü. NN (W. D. 14.8.2002); 8350/1: Südwestwand des Maisenberges, exponierte Felsspalte, ca. 2000 m ü. NN (W. D. 14.8.2002)

Zusätzlich zu den von HÖRANDL (1989) genannten, sehr hoch gelegenen Vorkommen an der Spitzmauer kommt die Art im weiteren Umfeld dieses Berges an entsprechend exponierten Felsen auch tiefer vor.

***Antennaria carpatica*** (WAHLENB.) BLUFF & FING.

8250/3: Hochfläche zwischen Temlberg und Schermberg, oberflächlich entkalkter Polsterseggenrasen, ca. 2060 m ü. NN (M. Si. & E. E. 24.7.2002); 8250/3: Kirtagkar, initiale Rasen über verfestigtem Schutt, ca. 1940 m ü. NN (E. E. 29.7.2002); 8250/3: Felsriedel zwischen Teufelsmauer und Kirtagmauer, Polsterseggen- und Blaugras-Kalkfels-Rasen auf Felsbändern, ca. 1860 m ü. NN (E. E. 1.8.2002); 8350/1: Maisenberg, alpiner Rasen (Polsterseggenrasen), ca. 2100 m ü. NN (W. D. 30.7.2002; Herbar W. D.); 8350/1: Dietlbüheln, Polsterseggenrasen, 2010 m ü. NN (W. D. 1.8.2002; Herbar W. D.); 8350/1: Hochfläche nordwestlich des Feuertalberges, oberflächlich entkalkter Polsterseggenrasen, ca. 1850 m ü. NN (M. Si. & M. W. 30.7.2002); 8350/1: Hochfläche Stoderkamm zwischen Mitterberg und

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Hebenkas, versauerte Feinerdeansammlung (evtl. initialer Schneeboden), ca. 2180 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003; Herbar M. M.); 8350/3: Kl. Briglersberg, Polsterseggenrasen, 2050 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003); 8350/3: Gamsspitzgrat (Grenze zur Steiermark), Polsterseggenrasen an der Windkante, 2020 m ü. NN (W. D. 27.6.2003; Herbar LI)

Von HÖRANDL (1989) wurde die Art für 8250/3 am Ausseer Weg für steirisches Landesgebiet nachgewiesen. *Antennaria carpatica* kommt jedoch auch im Gemeindebereich von Hinterstoder in kleinen Populationen auf einigen Bergen des Stoderkammes vor und ist damit ähnlich häufig wie *A. dioica*.

***Asplenium fissum* KIT. ex WILLD.**

8250/3: Gr. Priel, Kühkar, Karrenfeld, 1850 m ü. NN (W. D. & V. S. 18.7.2002; Herbar W. D.); 8250/3: Gr. Priel, Goldkar, Schuttfeld, 1680 m ü. NN (W. D. & V. S. 13.7.2002); 8350/1: Talschluß der Dietlhölle, Rennluckn, Grobschutt, 1020 m ü. NN (W. D., V. S. & M. Si. 4.7.2002; Herbar W. D., V. S., LI); 8350/1: Ostseite der Spitzmauer, Klinserkar, Grobschutt, 1530 m ü. NN (W. D. 16.7.2002; Herbar W. D.); 8350/3: Tal zwischen Turmtal und Wassertal (= Nickeralm), Karrenfeld, ca. 1860 m ü. NN (M. Si. 9.7.2003); 8350/3: Verlängerung des Ostgrates des Hochplanberges, Karrenfeld, 1320 m ü. NN (M. M. 22.7.2003); 8350/3: Zwischen Ostgrat Hochplanberg und Ostgrat Hebenkas, Felsspalte und Grobschutt, 1360 m ü. NN (M. M. 22.7.2003); 8350/3: Wassertal, Grobschutt, 1410 m ü. NN (M. M. 14.7.2003; Herbar M. M.); 8350/3: Wassertal, Karrenfeld, 1580 m ü. NN (M. M. 14.7.2003); 8350/3: Wassertal, Felsspalte in Blockfeld, ca. 1620 m ü. NN (M. M. 15.7.2003); 8350/3: Wassertal, Grobschutt, 1620-1700 m ü. NN (M. M. & M. Si 15.7.2003); 8350/3: Talausgang Sigistal, Karrenfeld, 1550 m ü. NN (W. D. & V. S. 2.10.2002; Herbar W. D.); 8350/3: Talausgang Schobertal, Schuttflur, 1295 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.10.2002; Herbar W. D., V. S.)

Von HÖRANDL (1989) wird für Hinterstoder ein einziger Nachweis von WENNINGER (1951) vom Ostfuß der Spitzmauer bei 1900 m zitiert. Allerdings finden sich mittlerweile im Herbar LI einige Belege von *Asplenium fissum* aus dem Gemeindebereich von Hinterstoder für die Quadranten 8350/2 und 8350/3, die aktuell bestätigt wurden. *Asplenium fissum* konnte von uns im Gemeindegebiet in zerstreuten, meist gut entwickelten Populationen auf Kalkschutt oder in Spalten von Karrenfeldern in einigen Karen nachgewiesen werden. Besonders verbreitet scheint die Art im Wassertal oberhalb der montanen Stufe zu sein. Auf eine sorgfältige Unterscheidung von *Asplenium fissum* mittels der Rhizomschuppen und der Blattnerven von *Cystopteris alpina*, mit dem eine gewisse Verwechslungsgefahr besteht, wurde geachtet (vgl. ADLER et al. 1994).

***Botrychium virginianum* (L.) SW.;**

8350/2: Ausgang des Fleischbankgrabens westlich des Zillkogels, Legbuchengebüsch, 940 m ü. NN, ein fertiles und ein steriles Exemplar (W. D. & M. Sc. 19.6.2003); 8350/3: Salzsteig nördlich der Poppenalm, stark beästes Vorwaldstadium, 935 m ü. NN, drei fertile Exemplare (M. Si. 9.7.2003, W. D. 11.7.2003)

Das bislang einzige bekannte und aktuell noch bestehende Vorkommen von *Botrychium virginianum* in Oberösterreich befindet sich zwischen Wolfsau und Seehaus am Almsee (PILS 1999). Von diesem Fundort existieren Herbar- und Fotobelege aus den 1990er Jahren am Herbar des Biologiezentrums der oberösterreichischen Landesmuseen in Linz (LI). Bei RITZBERGER (1904) finden sich zudem Altangaben für Oberösterreich: "... am Pyhrn über Liezen an der Grenze nach Steiermark, auf den Hutererböden im Stoder von Rezabek gefunden." Die Angabe für die Huttererböden konnte in jüngerer Zeit nicht mehr bestätigt werden (HÖRANDL 1989), ebenso existieren keine neueren Nachweise am Pyhrn.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



***Carex fuliginosa*** **SCHKUHR**

8250/3: Zwischen Brotfallscharte und Gr. Priel, schütterer Polsterseggenrasen, 2450 m ü. NN (M. Si., E. E. & M. W. 24.7.2002, W. D. & V. S. 18.8.2002; Herbar W. D.); 8250/3: Felsriedel zwischen Teufelsmauer und Kirtagmauer, Polsterseggenrasen auf Felsbändern, ca. 1840 m ü. NN (E. E. 1.8.2002); 8250/4: Gipfelbereich des Kl. Priel, Polsterseggenrasen, ca. 2120 m ü. NN (M. Si. & M. W. 21.8.2002); 8350/1: Feuertalberg (oberösterreichischer Anteil), schütterer Polsterseggenrasen, ca. 2250 m (W. D., S. P. & M. Si. 18.8.2003)

Die von RITZBERGER (1904-1908) gemachte Angabe für den Großen Priel konnte bestätigt werden. Bei HÖRANDL (1989) finden sich keine eigenen Funde von *Carex fuliginosa* für Hinterstoder.

***Carex maritima*** **GUNN.**

8350/3: zwischen Gr. Kraxenberg und Mitterberg (unklarer Verlauf der Landesgrenze, aber wohl noch auf oberösterreichischem Gebiet), Rohhumusansammlung in Senke auf Felsplatte, 2040 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 26.7.2003, W. D. & B. W. 19.9.2004, Herbar LI, W; det. B. Wallnöfer)

Das Hauptareal von *Carex maritima* erstreckt sich über die boreale und arktische Zone der Nordhemisphäre. Teilareale befinden sich in den Anden, dem Atlas, dem Kaukasus, dem Pamir, dem Tienschan und den Alpen (vgl. MEUSEL et al. 1965, HULTEN & FRIES 1986). Die östlichsten Vorkommen in den Alpen liegen am Schlern in Südtirol und im Engadin in der Schweiz (vgl. SCHULTZE-MOTEL in: HEGI 1980). In Österreich kommt *Carex maritima* nach NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER (1999) in Tirol vor; in Vorarlberg ist sie ausgestorben oder verschollen. Die Angaben der Art für (Nord-)Tirol beziehen sich auf Vorkommen bei Kranebitten, Ried und Zams (vgl. POLATSCHEK 2001: 504). Nach WALLNÖFER (in lit. 12.5.2004) ist *Carex maritima* an diesen Fundorten vermutlich ausgestorben. Damit stellt das neuentdeckte Vorkommen im Toten Gebirge derzeit den einzigen bekannten und aktuell existierenden Nachweis für Österreich dar! Möglicherweise sind auf steirischer Seite des Toten Gebirges weitere Funde dieses Glazialreliktes zu erwarten.

Die Gesamtpopulation von *Carex maritima* erstreckt sich über eine Fläche von ca. 15 m × 15 m und umfaßt circa 150 Blühtriebe. Die standörtliche Situation dokumentiert die nachfolgende Vegetationsaufnahme vom 19.9.2004 (Deckungsgrade nach z. B. DIERSCHKE 1994):

Fläche: 8 m × 4 m, Exposition: SE, Inklination: 0-3°, Boden-pH: 5, Deckung gesamt: 97 %, Deckung Krautschicht (K): 95 %, Deckung Moos- und Flechtenschicht (MF): 3 %:

*Carex firma* 4 (K), *Kobresia simpliciuscula* 2a (K), *Agrostis alpina* 2m (K), ***Carex maritima*** 2m (K), *Primula clusiana* 2m (K), *Bartsia alpina* 1 (K), *Campylium stellatum* var. *protensum* 1 (MF), *Crepis jacquinii* 1 (K), *Eriophorum angustifolium* 1 (K), *Euphrasia* cf. *salisburgensis* 1 (K), *Fissidens osmundoides* 1 (MF), *Juncus triglumis* 1 (K), *Tofieldia pusilla* 1 (K), *Ranunculus alpestris* 1 (K), *Arctostaphylos alpinus* + (K), *Cetraria islandica* + (MF), *Cladonia arbuscula* ssp. *mitis* + (MF), *Ditrichum flexicaule* + (MF), *Dryas octopetala* + (K), *Empetrum nigrum* agg. + (K), *Galium anisophyllon* + (K), *Hypnum bambergeri* + (MF), *Pedicularis verticillata* + (K), *Phyteuma orbiculare* + (K), *Salix* cf. *alpina* + (K), *Selaginella selaginoides* + (K), *Vaccinium vitis-idaea* + (K), *Gentiana* cf. *clusii* r (K), *Vulpicidia tubulosus* + (MF).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



***Cirsium carniolicum*** **SCOP.**

8350/3: Aufstieg von der Poppenalm zum Salzsteigjoch, Rostseggenrasen in Lawinenrinne (ausstrahlend ins umgebende Latschenfeld), 1330 m ü. NN (W. D. 11.7.2003; Herbar W. D.)

Der Nachweis von DÜRRNBERGER (1890) in der Scharte zwischen dem Großen Priel und der Kirtagmauer ("Kirchdach") konnte weder von HÖRANDL (1989) noch von uns bestätigt werden. Ein einziger Nachweis von *Cirsium carniolicum* in der Gemeinde Hinterstoder gelang uns in Form einer größeren, über eine weite Fläche zerstreuten Population im Aufstieg zum Salzsteigjoch. Während die Art in der Gemeinde Vorderstoder wohl nicht auftritt (vgl. STÖHR 2002), wurde sie im Bereich von Spital a. Pyhrn im Umfeld des Mitterberges (nördlich der Teichlböden) mehrfach nachgewiesen (Eigenbeobachtung). Nach MEUSEL & JÄGER (1992) ist die typische Unterart von *Cirsium carniolicum* ein Endemit der Ost- und Südalpen, in denen sie ein zerteiltes Areal einnimmt.

***Draba sauteri*** **HOPPE**

8350/1: Feuertalberg (oberösterreichischer Anteil), Kalkscherbenflur, ca. 2300 m ü. NN (W. D., S. P. & M. Si. 18.8.2003; Herbar W. D.); 8350/1: Dietlbüheln, ruhender Feinschutt, 1945 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002); 8350/1: Mehrfach im Bereich zwischen Mitterberg (über dem Wassertal), Hebenkas, Brandleck und Gr. Hochkasten, Scherbenfluren mit schütterer Vegetation, ca. 2100-2250 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 26.7.2003; Herbar LI)

*Draba sauteri* wird bei HÖRANDL (1989) für Hinterstoder nicht erwähnt. Möglicherweise liegen die aktuell getätigten Funde außerhalb des von HÖRANDL untersuchten Gebietes. Die Art kommt auf dem Hochplateau des Toten Gebirges auf dem Gebiet der Steiermark aufgrund geeigneter Standorte unter Umständen häufiger vor. MAURER (1996) nennt allerdings nur ein Vorkommen am Feuertalberg. Nach Oberösterreich ins Gemeindegebiet von Hinterstoder scheint sie nur im Bereich des Stoderkammes vom Mitterberg bis zum Großen Hochkasten und dem Feuertalberg einzustrahlen. Das relativ tief gelegene Vorkommen auf den Dietlbüheln befindet sich am Fuß des Bösenbühels (nahe dem Hochkasten) und könnte durch Diasporen, die vom Hochplateau herunter verfrachtet wurden, begründet worden sein. Die im Gebiet wesentlich häufigere *Draba aizoides* besiedelt ausschließlich Felsspalten, während *Draba sauteri* nur in Scherbenfluren in exponierten Lagen nachgewiesen wurde. In Oberösterreich existieren Vorkommen von *Draba sauteri* damit außer am Warscheneck-Stock (STÖHR 2002, Herbar LI) auch auf dem Plateau des Toten Gebirges bei Hinterstoder.

***Elyna myosuroides*** **(VILL.) FRITSCH**

8350/1: Feuertalberg (oberösterreichische Seite), versauerter Windkantenrasen, 2340 m ü. NN (W. D., S. P., & M. Si 18.8.2003; Herbar W. D., LI)

HÖRANDL (1989) verweist auf verschiedene Nennungen von *Elyna myosuroides* vom Großen Priel, die jedoch nicht anhand von Herbarbelegen nachgeprüft werden konnten. Weder HÖRANDL noch wir vermochten diese Angaben aktuell im Gelände zu bestätigen. Beim neu gefundenen Vorkommen am Feuertalberg handelt es sich um einen dichten Rasen von wenigen Quadratmetern.

***Erinus alpinus*** **L.**

8350/3: Wassertal (= Nickeralm), Felsspalte, 1640 m ü. NN (M. M. 15.7.2003; Herbar M. M.)

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Nach MEUSEL et al. (1971) erstreckt sich das Areal von *Erinus alpinus* von Nordafrika über die Gebirge der Iberischen Halbinsel und die Pyrenäen in die Westalpen. In Österreich kommt die Art indigen nur in Vorarlberg vor (vgl. ADLER et al. 1994). Zwei Exemplare wurden in einer Felsspalte inmitten eines ausgedehnten, schwer zugänglichen Blockfeldes im Wassertal gefunden und aufgesammelt. Eine weitere Exkursion in das Fundgebiet am 30.9.2004 brachte keine zusätzlichen Funde. Der floristische Status der Art bleibt ungeklärt, womöglich wurde sie im Zuge früherer Almwirtschaft verschleppt. Ein Reliktvorkommen der Art aufgrund der relativen Unzugänglichkeit des Wuchsortes ist aber nicht auszuschließen.

### *Eriophorum angustifolium* HONCK.

8350/1: Dietlbüheln, schwach ausgeprägte Quellflur (episodisch wasserführend) in einem Polsterseggenrasen, 1970 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002; Herbar W. D.); 8350/3: Sattel oberhalb des Schobertales zwischen Gr. Briglersberg und Gr. Kraxenberg (höchstwahrscheinlich bereits in der Steiermark), kleinflächige, vernäßte Geländemulde, zusammen mit *Eriophorum vaginatum*, 1985 m ü. NN (W. D. & V. S. 26.7.2003; Herbar LI); 8350/3: Sattel zwischen Gr. Kraxenberg und Mitterberg (im Bereich der Landesgrenze Oberösterreich/Steiermark), Rohhumusansammlung auf Felsplatte, 2040 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003)

Die Art ist im Gebiet mangels geeigneter Standorte sehr selten (vgl. STÖHR 2002). Bei HÖRANDL (1989) wird die Art für Hinterstoder nicht aufgeführt.

### *Eriophorum vaginatum* L.

8350/3: Sattel oberhalb des Schobertales zwischen Gr. Briglersberg und Gr. Kraxenberg (höchstwahrscheinlich bereits in der Steiermark), kleinflächige, vernäßte Geländemulde, zusammen mit *Eriophorum angustifolium*, 1985 m ü. NN (W. D. & V. S. 26.7.2003; Herbar W. D.); 8350/3: Sattel zwischen Gr. Kraxenberg und Mitterberg (im Bereich der Landesgrenze Oberösterreich/Steiermark), im Anstieg gegen den Gr. Kraxenberg, Vernässungen im Polsterseggenrasen, ca. 2050 m ü. NN (W. D, M. M. & V. S. 26.7.2003)

Zusammen mit den bei HÖRANDL (1989) und STÖHR (2002) angegebenen Funden sind damit fünf Vorkommen im Stodertal bekannt.

### *Festuca norica* (HACKEL) K. RICHTER

8350/1: Nordabhang des Mitterberges (zwischen Kraxenberg und Hochplanberg), Polsterseggenrasen, ca. 2100 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003; Herbar V. S.)

Der erbrachte Nachweis von *Festuca norica* stellt gegenüber STRAUCH (1997) einen Neufund für Oberösterreich dar. Allerdings führt bereits PILS (1980: 108) einen oberösterreichischen Nachweis aus dem Dachsteinmassiv auf. Das von uns entdeckte Vorkommen am Mitterberg befindet sich am nordöstlichen Arealrand der Art (vgl. PILS 1980, 1988, 1994).

### *Gentiana cruciata* L.

8250/4: Kl. Priel, Schnablwipfel, Balmenflur unter Felswand, 1600 m ü. NN (W. D. 29.8.2002; Herbar W. D.); 8250/4: Südosthänge des Kl. Priel, stark beäste, thermophile Lichtung, 1220 m ü. NN (W. D. 2.9.2002; Herbar W. D.)

Bei den beiden von uns erbrachten Nachweisen von *Gentiana cruciata* handelt es sich um sehr hoch gelegene Vorkommen der Art in der Gemeinde Hinterstoder (vgl. HÖRANDL 1989).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



***Geum montanum* L.**

8350/1: Hochfläche nordwestlich des Feuertalberges, oberflächlich entkalkter Polsterseggenrasen, ca. 1850 m ü. NN (M. Si. & M. W. 30.7.2002); 8350/3: Gr. Gamsspitz, versauerter Rasen, 2050 m ü. NN (W. D. 3.7.2003)

Die Art scheint im Gebiet weniger häufig zu sein als bei HÖRANDL (1989) angegeben. Uns wurden nur die aufgeführten zwei Vorkommen bekannt.

***Ilex aquifolium* L.**

8250/4: Stücklerkar, Mischwälder, 800-900 m ü. NN, einige, jeweils einzeln stehende Exemplare (W. D., M. M., S. P., V. S. & M. Si. 7.8.2003); 8350/2: Scheiblingstein, lichter Buchen-Tannen-Fichten-Mischwald, 1070 m ü. NN, ein niederliegendes Exemplar, ca. 1 m hoch, ca. 3 m im Durchmesser (W. D. 18.9.2002; Herbar W. D.); 8350/3: Ausgang des Wassertales (= Nickeralm), Vorwaldstadium mit spärlichem Fichtenaufwuchs, 940 m ü. NN, ein strauchförmiges Exemplar (M. Si. 1.10.2002)

Ergänzend zu FISCHER (2004), der die Verbreitung von *Ilex aquifolium* im Bezirk Kirchdorf/Krems behandelt, seien hier diese Vorkommen aus dem Gemeindebereich von Hinterstoder erwähnt.

***Juncus jacquinii* L.**

8350/3: Grat zwischen Kl. und Gr. Gamsspitz (an der Landesgrenze zwischen Oberösterreich und der Steiermark gelegen), Rohhumuspaket, 2000 m ü. NN (W. D. 27.6.2003; Herbar W. D., LI); 8350/3: Hangverflachung östlich des Kraxenberggipfels, Schneeboden, 2090 m ü. NN (M. M. 26.7.2003)

Die Art wird von HÖRANDL (1989) nicht für Hinterstoder angegeben. Die beiden von uns erbrachten Nachweise liegen möglicherweise außerhalb ihres Untersuchungsgebietes.

***Juncus trifidus* L. s. str.**

8350/3: Grat zwischen Kl. und Gr. Gamsspitz (auf der Landesgrenze zwischen Oberösterreich und der Steiermark gelegen), Rohhumuspaket, 2000 m ü. NN (W. D. 27.6.2003; Herbar W. D.)

Während die nahe verwandte Art, *Juncus monanthos*, im Gebiet recht häufig ist, konnte *Juncus trifidus* aufgrund anderer Standortansprüche nur an einer einzigen Stelle nachgewiesen werden. *Juncus trifidus* wächst auf einem kuppelförmig aufgewölbten Rohhumuspaket zusammen mit anderen Pflanzen saurer Substrate wie *Luzula spicata*, *Nardus stricta*, *Juncus jacquinii* und *Leontodon helveticus*, die im Gebiet sonst nirgends oder nur vereinzelt vorkommen. *Juncus trifidus* wird von STRAUCH (1997) nicht für Oberösterreich aufgeführt. Nach dem Vorkommen am Warscheneck (STÖHR 2002) wurde damit ein zweiter aktueller Nachweis für Oberösterreich erbracht.

***Juncus triglumis* L.**

8350/1: Feuertalberg, feuchte Mulde mit Offenboden, 2300 m ü. NN (W. D., S. P. & M. Si. 18.8.2003); 8350/1: Dietlbüheln, zeitweise wassergefüllte Mulde im Schutz von Felsblöcken an Windkante, 1930 m ü. NN (W. D. 1.8.2002; Herbar W. D.); 8350/3: Sattel oberhalb des Schobertales zwischen Gr. Briglersberg und Gr. Kraxenberg (höchstwahrscheinlich bereits in der Steiermark, kleinflächige, vernäßte Geländemulde, 1985 m ü. NN (W. D. & V. S. 26.7.2003; Herbar LI); 8350/3: Sattel zwischen Gr. Kraxenberg und Mitterberg (im Bereich der Landesgrenze Oberösterreich/Steiermark), Rohhumusansammlung auf Felsplatte, 2040 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003; Herbar V. S.); 8350/3: Wassertal (= Nickeralm), kleine Naßgalle am Fuß einer nordostseitig exponierten Felswand, ca. 1700 m ü. NN (M. M. & M. Si. 15.7.2003)

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Zusätzlich zu den wenigen, bei HÖRANDL (1989) angegebenen Funden von *Juncus triglumis* konnten besonders in den abgelegenen Bereichen der Gemeinde Hinterstoder Nachweise erbracht werden.

***Leontodon helveticus*** **MERÁT emend. WIDD.**

8250/3: Hochfläche zwischen Temlberg und Schermberg, oberflächlich entkalkter Polsterseggenrasen, ca. 2060 m ü. NN (E. E. & M. Si. 24.7.2002); 8250/3: Klinserschlucht (Südfuß des Brotfall), versauerter Rasen auf Rohhumuspaket in schütterem Latschengebüsch, ca. 1800 m ü. NN (V. S. & M. Si. 24.7.2002); 8350/3: Grat zwischen Kl. und Gr. Gamsspitz, versauerter Rasen an einer Windkante, 2050 m ü. NN (W. D. 27.6.2003; Herbar W. D., LI, conf. G. Brandstätter)

HÖRANDL (1989) nennt die Art nicht für Hinterstoder. Nach STRAUCH (1997) fehlt *Leontodon helveticus* in Oberösterreich.

***Ligusticum mutellinoides*** **(CR.) VILL.**

8350/1: Zwischen Mitterberg und Hebenkas, versauerte Feinerdeansammlung, ca. 2180 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003); 8350/3: Kl. Briglersberg, Mulde in alpinem Rasen, 2070 m ü. NN (W. D. & V. S. 26.7.2003); 8350/3: Gamsspitz, versauerter Windkantenrasen, ca. 2000 m ü. NN (W. D. 3.7.2003; Herbar W. D., LI)

Während *Ligusticum mutellina* im Gebiet sehr häufig vorkommt, ist *L. mutellinoides* nur vereinzelt in versauerten Rasen der alpinen Stufe anzutreffen. Die von HÖRANDL (1989) recherchierten, jedoch nicht durch Herbarbelege abgesicherten alten Angaben vom Großen Priel und der Klinserscharte konnten auch von uns nicht bestätigt werden.

***Melica ciliata*** **L. s. str.**

8250/4: Einhänge zur Steyr beim Strumboding-Wasserfall, ostexponierte Schutthalde, 650 m ü. NN (W. D. 5.9.2002; Herbar W. D.); 8251/3: Einhänge zur Steyr nördlich des Strumboding-Wasserfalles, sonnenexponierte Felsspalte, ca. 600 m ü. NN (V. S. 6.9.2002; Herbar V. S.)

*Melica ciliata* ist neu für Hinterstoder gegenüber HÖRANDL (1989). Die nächsten Vorkommen der Art befinden sich am benachbarten Tamberg (STÖHR 2002).

***Papaver alpinum*** **L. ssp.** ***alpinum*** **(= *P. burseri* CR.)**

8250/3: Klinserschlucht zwischen Klinserscharte und Weitgrubenkopf, Schutt, ca. 1850 m ü. NN (V. S. & M. Si. 16.7.2002); 8250/3: Klinserkarl (nicht Klinserkar!) zwischen Klinserschlucht und dem Grenzgraben, Schuttfeld, 1760 m ü. NN (W. D. & V. S. 31.7.2002; Herbar W. D.); 8250/3: Kühkar am Gr. Priel, Feinschutt, ca. 2100 m ü. NN (W. D. & V. S. 18.7.2002); 8250/3: Südostgrat des Gr. Priel, Schuttflur auf Felsband, ca. 2300-2400 m ü. NN (W. D. & V. S. 19.7.2002); 8250/3: Kirtagkar, Schutthalde, ca. 1720 m ü. NN (E. E. 30.7.2002); 8250/4: Zwischen Gr. Priel und Waschenriedel, Schutthalde, 1780 m ü. NN (E. E. 3.8.2002); 8350/1: Westflanke des Weitgrubenkopfes, Schutt, ca. 1950 m ü. NN (W. D. & V. S. 16.7.2002); 8350/1: Westflanke der Spitzmauer, Schuttflur, 2200-2400 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002); 8350/1: Nordflanke des Brandlecks, unterer Bereich des Gipfelaufbaus, Schutt auf Felsband, 2070 m ü. NN (W. D. & M. M. 25.6.2003; Herbar M. M.); 8350/1: Dietlbüheln am Fuß des Bösenbühels, Feinschutt, ca. 2000 m ü. NN (W. D., S. P. & M. Si 19.8.2003); 8350/1: Rote Schütt (Abfälle des Kl. Hochkasten zur Dietlhölle), bewegter Kalkfeinschutt, ca. 1800 m ü. NN (M. M. & V. S. 30.7.2003; Herbar V. S. 30.7.2003); 8350/1: Gr. Hochkasten, Schuttfelder südwestlich des Gipfels (bereits auf dem Gebiet der Steiermark), Schuttflur (Crepidetum terglouensis), ca. 2340 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003, Herbar W. D.); 8350/1: Brentnerkar, Kalkschuttflur, ca. 1950 m ü. NN (W. D. & V. S. 9.6.2003); 8350/1: Wandfuß des Brandlecks zum Brentnerkar oberhalb der Schoißmauer, feinerdereicher Schutt aus Breccienmaterial, 1500 m ü. NN

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



(W. D. 30.7.2003; Herbar W. D.); 8350/1: Brandleck (westlich des Gipfels in Richtung Weißengries), Schuttflur, 2250 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003); 8350/3: Wassertal, nordostexponierte Schutthalde, ca. 1720 m ü. NN (M. M. & M. Si 15.7.2003); 8350/3: Wassertal, nordseitig exponierte Schutthalde (Bewegtschutt), ca. 1880 m ü. NN (M. M. 26.7.2003)

Zusätzlich zu den von HÖRANDL (1989) genannten Vorkommen im Bereich der Spitzmauer und des Großen Priels ist *Papaver alpinum* ssp. *alpinum* damit auch zerstreut im Bereich der beiden Hochkästen, des Brandlecks und im weiteren Verlauf des Stoderkammes zu finden.

***Pinus cembra* L.**

8350/1: Am Steig von der Eislueg-Höhle ins Brentnerkar oberhalb der Schoißmauer, Lärchenüberschirmter Latschenbestand, zwei stattliche Exemplare, ca. 1500 m ü. NN (W. D. & M. M. 20.6.2003); 8350/2: Am Steig unterhalb der Jagdhütte zwischen Fleischbankgraben und Brandlgraben, Blockfeld, möglicherweise gepflanzte, gleichaltrige Jungbäume, 1160 m ü. NN (W. D. & M. M. 20.6.2003); 8350/3: Schobertal, lichter Lärchenwald, einige Altbäume, 1500-1600 m, (W. D. & V. S. 22.7.2003); 8350/3: Ostgrat des Suniwell, Latschenfeld mit lockerer Lärchenüberschirmung, Einzelexemplare, ca. 1500 m ü. NN (W. D. & V. S. 8.6.2003); 8350/3: Westlich des Salzsteigjoches; Lärchenwald u. Latschengebüsch, zerstreutes Vorkommen von Alt- und Jungbäumen, 1400-2000 m ü. NN (W. D. 7.10.2002)

Während die Zirbe südlich des Salzsteigjoches häufig ist und in großen Beständen in der Leisthüttgruben vorkommt und ihren Niederschlag sogar in Ortsbezeichnungen findet ("Zirbenleiten"), dünnt sie nördlich des Salzsteigjoches und des Gamsspitzes abrupt aus. Sie kommt aktuell bis zum Schobertal (= Vögerlalm) und in Einzelexemplaren nahe der Eislueg-Höhle vor. Nach HÖRANDL (1989) ist *Pinus cembra* auch am Waschenriedel zwischen dem Großen und Kleinen Priel zu finden. Sie dürfte im Gebiet unter anderem durch die frühere Almwirtschaft (Rodungen, Waldweide) zurückgedrängt worden sein.

***Ranunculus seguieri* VILL.**

8250/4: Kl. Priel, Südgrat, sehr lückig bewachsener, mergeliger Feinschutt, ca. 1950 m ü. NN (W. D. 18.5.2003, W. D. & B. W. 28.8.2004, Herbar W. D., LI, WU; conf. W. Gutermann)

Nach MEUSEL et al. (1965) und HUBER (1988: 109) ist das Gesamtareal von *Ranunculus seguieri* zergliedert in kleine Teilareale im Kantabrischen Gebirge, im Apennin und Gebirgen des Balkan sowie in verschiedene Teilareale in den westlichen und südlichen Kalkalpen. Aus Österreich war die Art bisher nur aus Kärnten und Osttirol bekannt (vgl. ADLER et al. 1994). Für Oberösterreich gab es keine Angaben (vgl. LONSING 1981, STRAUCH 1997). Das neu entdeckte Vorkommen am Kleinen Priel ist sehr leicht zugänglich, die Pflanzen heben sich mit ihren weißen Blüten und den weißlichen (weil seidig behaarten) Blättern jedoch kaum vom Substrat ab. Aus diesem Grund mag der Bestand bisher übersehen worden sein. Eine Verschleppung der Art (z. B. mit Bergstiefeln) in jüngerer Zeit scheint aufgrund der Bestandsgröße unwahrscheinlich. Bisher wurde nur eine einzige Population von *Ranunculus seguieri* am Kleinen Priel im Toten Gebirge entdeckt. Es handelt sich dabei aber nicht um den einzigen Nachweis der Art in den nordöstlichen Kalkalpen. Ein bisher unbeachteter Beleg der Art von Gregor Loritz mit der Fundangabe "im ‚Steinernen Meer' bei Berchtesgaden" befindet sich im Herbarium der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (REG 017831). Der undatierte Beleg stammt etwa aus den Jahren 1869 bis 1885, der Zeit der Mitgliedschaft bei der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft bis zum Tod von Loritz (ILG 1984). Falls

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



*Ranunculus seguieri* vom deutschen Anteil des Steinernen Meeres gesammelt wurde, handelt es sich damit um den bislang einzigen Nachweis der Art aus Deutschland (vgl. LIPPERT et al. 1997, WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998). Proben von *Ranunculus seguieri* vom Kleinen Priel wurden an Frau Dr. E. Hörandl, Wien, zum genetischen Vergleich mit Aufsammlungen anderer Herkünfte übergeben.

Der Bestand am Kleinen Priel erstreckt sich über eine Fläche von ca. 10 m × 50 m.

**Begleitflora**: *Achillea clavenae*, *Campanula cochleariifolia*, *Carex sempervirens*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca pulchella* ssp. *jurana* (in Polstern zusammen mit der folgenden Sippe wachsend), *Festuca versicolor* ssp. *brachystachys* (dominant), *Galium anisophyllon*, *Minuartia austriaca*, *Oxytropis jacquinii*, *Saxifraga aizoides*, *Sesleria varia* (wenig), *Silene vulgaris* ssp. *glareosa*, *Thymus pulegioides*, *Trisetum distichophyllum*, *Viola biflora*.

### *Rumex nivalis* HEGETSCHW.

8250/3: Sattel am Weg von der Klinserschlucht in die Weitgrube, Schneeboden, 1880 m ü. NN (W. D. 19.8.2003; Herbar W. D.); 8250/3: Nähe Klinserscharte, Schneeboden, ca. 1800 m ü. NN (V. S. & M. Si. 24.7.2002); 8250/3: Nördliche Einhänge in die Klinserschlucht bei der Klinserscharte, Schneeboden mit Rohhumus, ca. 1840 m ü. NN (V. S. & M. Si. 24.7.2002); 8250/3: Kühkar am Gr. Priel, Schneeboden, ca. 1900-2000 m ü. NN (W. D. & V. S. 31.7.2002); 8350/1: Nordwestlicher Fuß des Feuertalberges, Schneeboden, ca. 1860 m ü. NN (M. Si. 30.7.2002); 8350/1: Hochfläche nordwestlich des Feuertalberges, Schneeboden, ca. 1840 m ü. NN (M. Si. & M. W. 30.7.2002); 8350/1: Senke zwischen Feuertalberg und Weitgrube, Schneebodensituation, 1900 m ü. NN (W. D. 24.7.2002); 8350/1: Weitgrube, Schneeboden, 1800 m ü. NN (W. D. 20.7.2002); 8350/1: Dietlbüheln, Schneeboden, ca. 1950 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002); 8350/1: Dietlbüheln am Fuß des Bösenbühels, Schneeboden, ca. 2000 m ü. NN (W. D., S. P. & M. Si 24.7.2003); 8350/1: Rote Schütt, kleinflächiger Schneeboden in Schuttfeld, ca. 1800 m ü. NN (M. M. & V. S. 30.7.2003); 8350/1: Grube zwischen Maisenberg und Spitzmauer, Schneeboden, ca. 2000 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002)

Die Art wird zwar von HÖRANDL (1989) für das Gebiet angegeben, fehlt aber bei STRAUCH (1997) in der Artenliste für Oberösterreich.

### *Salix herbacea* L.

8350/1: Weitgrube, Schneeboden, 1820 m ü. NN (W. D. 24.7.2002; Herbar W. D., LI); 8350/1: Dietlbüheln (am Fuß des Bösenbühels), Schneeboden, 1945 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002); 8350/1: Senke am Westfuß des Weitgrubenkopfes, Schneeboden, ca. 1900 m ü. NN (W. D. & V. S. 1.8.2002); 8350/1: Schneetal westlich des Temlberges, feingrusige Senke (Hierlatz-Formation), ca. 1840 m ü. NN (M. Si. & M. W. 30.7.2002); 8350/1: Sattel zwischen Spitzmauer und Weitgrubenkopf, schneebodenartige Senke, 2180 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002); 8350/3: Hangverflachung östlich des Kraxenberggipfels, Schneeboden, 2090 m ü. NN (M. M. 26.7.2003)

Die in Oberösterreich rezent vom Dachsteinmassiv, vom Pyhrgas (SPETA 1973, revidierter Herbarbeleg), vom Torstein im Warscheneck-Stock (STÖHR 2002) und vom Höllengebirge (RUTTNER 1994, PILS 1999: 75) bekannte *Salix herbacea* konnte damit für den oberösterreichischen Teil des Toten Gebirges bestätigt werden (vgl. HÖRANDL 1989, STÖHR 2002).

### *Sibbaldia procumbens* L.

8350/1: Schneetal westlich des Temlberges, feingrusige Senke (Hierlatz-Formation), zusammen mit *Salix herbacea*, ca. 1840 m ü. NN (M. Si. & M. W. 30.7.2002)

Bisher war aus Hinterstoder nur ein älterer Nachweis aus dem Gebiet des Großen Priel bekannt (vgl. HÖRANDL 1989). Dieser konnte jedoch von uns aktuell nicht bestätigt werden.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



***Tofieldia pusilla*** **(MICHX.) PERS.**

8350/1: Hebenkas, Polsterseggenrasen, ca. 2250 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003); 8350/1: Fleischbankgraben zwischen Gr. Turm und Eislueg, Polsterseggenrasen auf kleiner Blockhalde mit Kaltluftaustritt, 1380 m ü. NN (W. D. & M. M. 24.6.2003; Herbar W. D., M. M.); 8350/3: Kl. Gamsspitz (an der Grenze zur Steiermark), Polsterseggenrasen an der Windkante, 2050 m ü. NN (W. D. 26.6.2003); 8350/3: Kl. Briglersberg, Polsterseggenrasen (Windkante), ca. 2070 m ü. NN (W. D. & V. S. 8.7.2003 u. 26.7.2003; Herbar V. S.); 8350/3: Sattel zwischen Gr. Kraxenberg und Mitterberg (im Bereich der Landesgrenze Oberösterreich/Steiermark), Rohhumusansammlung auf Felsplatte, 2040 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 26.7.2003)

Die Art ist im Gebiet wesentlich seltener als *Tofieldia calyculata*. HÖRANDL (1989) nennt keine eigenen Nachweise aus Hinterstoder. Die aktuellen Funde befinden sich in Quadranten, aus denen bereits ältere Nachweise bekannt waren (vgl. GUTERMANN 1978).

***Valeriana celtica*** **L. ssp.** ***norica*** **VIERH.**

8350/1: Zwischen Mitterberg und Hebenkas, versauerte Feinerdeansammlung (evtl. initialer Schneeboden), ca. 2180 m ü. NN (W. D., M. M. & V. S. 27.7.2003); 8350/1: Sattel zw. Spitzmauer u. Weitgrubenkopf, frischer Rasen mit leichtem Schneebodencharakter, 2220 m ü. NN (W. D. & V. S. 30.7.2002; Herbar W. D., V. S.); 8350/3: Kl. Briglersberg, Mulde in Gipfelrasen, 2060 m ü. NN (W. D. & V. S. 8.7. und 26.7.2003, Herbar V. S., LI); 8350/3: Gr. Briglersberg, Rasen auf Gipfelkuppe, 2150 m ü. NN (W. D. & V. S. 26.7.2003, W. D. & B. W. 18.9.2004)

Neben den rezenten Vorkommen in Oberösterreich am Warscheneck und am Großen Pyhrgas (vgl. STÖHR 2002) wurde die Sippe damit auch aus dem oberösterreichischen Teil des Toten Gebirges nachgewiesen. Die Angabe bei BRITTINGER (1862) für die Stoderalpen konnte damit bestätigt werden.

## 3 Danksagung

Für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Daten danken wir sehr herzlich Herrn Günter Dorninger (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung, Kirchdorf an der Krems). Weiterhin ergeht ein Dankeschön an Herrn Dr. Bruno Wallnöfer, Wien, für die Bestimmung des *Carex maritima*-Beleges und an Herrn Dr. Walter Gutermann, Wien, für die Überprüfung und Bestätigung des *Ranunculus seguieri*-Beleges. Herr Dr. Oliver Dürhammer, Regensburg, und Herr Markus Reimann, Bad Rappenau, bestimmten dankenswerterweise die Moose und Flechten aus der Vegetationsaufnahme am Wuchsort von *Carex maritima*. Für allgemeine Diskussionen und Hinweise zur Flora von Oberösterreich gebührt unser Dank Gerald Brandstätter, Linz, Gerhard Kleesadl, Linz, Ferdinand Lenglachner, Salzburg und Dr. Oliver Stöhr, Salzburg.

## 4 Zusammenfassung

In der Gemeinde Hinterstoder (Bezirk Kirchdorf a. d. Krems, Oberösterreich) wurden im Rahmen der amtlichen Biotopkartierung in den Jahren 2002 bis 2004 mehrere Funde bemerkenswerter Gefäßpflanzen erbracht. Dabei wurde ein rezentes Vorkommen der in Österreich erloschenen *Carex maritima* entdeckt. *Ranunculus seguieri* war für die nordöstlichen Kalkalpen in der Literatur unbekannt. Außerdem wird über *Erinus alpinus*, *Festuca norica*, *Juncus trifidus* und *Rumex nivalis* berichtet, die in der Liste der einheimischen Gefäßpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997) nicht erwähnt sind. Es wurden weitere, für das Gebiet interessante Taxa ausgewählt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



## 5 Literatur


ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. — E. Ulmer, Stuttgart, Wien.

BRITTINGER C. (1862): Flora von Ober-Österreich. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **12**: 977-1040.

DIERSCHKE H. (1994): Pflanzensoziologie: Grundlagen und Methoden. — E. Ulmer, Stuttgart.

DÜRRNBERGER A. (1890): *Cirsium Stoderianum – Cirsium Carniolicum* × *palustre*. Österr. Bot. Z. **40**(11): 410-412.

FISCHER R. (2004): *Ilex aquifolium* (Stechpalme) Verbreitung und Soziologie im Bezirk Kirchdorf/Krems in Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 201-212.

GUTERMANN W. (1978): *Tofieldia pusilla* und *Woodsia pulchella* auf der Schneealpe (Steiermark). — Not. Flora Steiermark **4**: 23-26.

HEGI G. (Begr. 1980): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. **2(1)**.— 3. Aufl., P. Parey, Berlin, Hamburg.

HÖRANDL E. (1989): Die Flora der Umgebung von Hinterstoder mit Einschluss der Prielgruppe (Oberösterreich). — Stapfia **19**: 1-156.

HUBER W. (1988): Natürliche Bastardierungen zwischen weissblühenden *Ranunculus*-Arten in den Alpen. — Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich **100**: 1-160.

HULTEN E. & M. FRIES (1986): Atlas of North European vascular plants north of the tropic of cancer. Vol. **1**. — Königstein.

ILG W. (1984): Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. — Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **42**: V-XIII, 1-391.

KOPERSKI M., SAUER M., BRAUN W. & S.R. GRADSTEIN (2000): Referenzliste der Moose Deutschlands. — Schriftenr. Vegetationsk. **34**: 1-519.

LIPPERT W., SPRINGER S. & H. WUNDER (1997): Die Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks. — Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsber. **37**.

LONSING A. (1981): Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) in Oberösterreich. — Stapfia **8**: 1-144.

MAURER W. (1996): Flora der Steiermark. Band **I**. — Berchtesgaden.

MEUSEL H. & E.J. JÄGER (Hrsg. 1992): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. **3** (Text & Karten). — Stuttgart, New York.

MEUSEL H., JÄGER E., RAUSCHERT S. & E. WEINERT (Hrsg. 1971): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. **2** (Karten). — Jena.

MEUSEL H., JÄGER E. & E. WEINERT (Hrsg. 1965): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. **1** (Karten). — Jena.

NIKLFELD H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. — Wien.

NIKLFELD H. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1999): Farn- und Blütenpflanzen. In: NIKLFELD H. (Gesamtleitung): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. — 2. Aufl., Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie **10**, Graz: 33-151.

PILS G. (1980): Systematik, Verbreitung und Karyologie der *Festuca violacea*-Gruppe (Poaceae) im Ostalpenraum. — Pl. Syst. Evol. **136**: 73-124.

PILS G. (1988): Gegenwart und Vergangenheit in den Arealgrenzen Österreichischer Gefäßpflanzen. — Linzer Biol. Beitr. **20/1**: 283-311.

PILS G. (1994): Die Wiesen Oberösterreichs. — Steurer, Linz.

PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. — Ennsthaler, Steyr.

POLATSCHEK A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg; Bd. **4**. — (Hrsg.: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum); Innsbruck.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



RITZBERGER E. (1904-1908): Prodromus einer Flora von Oberösterreich. 1. und 2. Teil. — Linz.

RUTTNER B. (1994): Die Vegetation des Höllengebirges. — Stapfia **33**: 1-169, Karte, Tabellen.

SCHOLZ P. (2000): Katalog der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Deutschlands. — Schriftenr. Vegetationsk. **31**: 1-298.

SPETA F. (1973): Fundortsangaben von *Salix* und *Populus* aus Oberösterreich. — Naturk. Jb. Stadt Linz **19**: 55-75.

STÖHR O. (2002): Floristisches aus der Gemeinde Vorderstoder. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 411-459.

STRAUCH M. (Gesamtleitung, 1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 3-63.

WENNINGER H. (1951): Beiträge zur Felsvegetation der Kalkalpen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an hochalpinen Nordwänden. — Dissertation Univ. Wien.

WISSKIRCHEN R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. — E. Ulmer, Stuttgart.

Anschriften der Verfasser: Dipl.-Biol. Wolfgang DIEWALD
Öd 2, D-94336 Hunderdorf, Deutschland
E-Mail: wolfgang.diewald@ biologie.uni-regensburg.de

Dipl.-Biol. Marco MERSCHEL
Auf dem Sand 15
D-93309 Kelheim, Deutschland
E-Mail: marco-merschel@gmx.de

Dipl.-Biol. Veronika SCHLEIER
An der Hülling 6
D-93047 Regensburg, Deutschland
E-Mail: veronika-schleier@web.de

Dipl.-Biol. Markus SICHLER
Zanklweg 8
D-83224 Grassau, Deutschland
E-Mail: MarkusSichler@web.de

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 0014

Autor(en)/Author(s): Diewald Wolfgang, Merschel Marco, Schleier Veronika, Sichler Markus

Artikel/Article: Carex maritima GUNNERUS, Ranunculus seguieri VILLARS und andere floristische Beobachtungen aus der Gemeinde Hinterstoder (Oberösterreich) 397-409